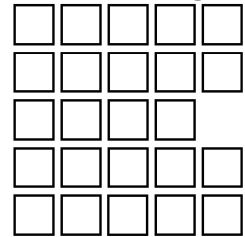


Es gilt das gesprochene Wort

Stadt Erlangen



**Einführung des
Oberbürgermeisters der Stadt Erlangen
in die Veranstaltung mit Roland Jahn, Leiter der Stasi-
Unterlagen-Behörde, am 27. November 2012 im Ratssaal**

Begrüßung der Gäste

- Alt-Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg, Ursula Rechtenbacher, Kanzler Thomas Schöck, Bundesminister a.D. Dr. Dieter Haack, Dr. Helmut Ritzer.
- Ehemalige Mitglieder des Stadtrates: Claus Uhl, Dr. Rudolf Schwarzenbach, Gerhard Wangemann, Hermann Gumbmann, Paul Pömsl, Eberhard Berger.
- Stadtratsmitglieder: Wolfgang Beck, Barbara Grille, Frank Heinze, Camilla Lange, Lars Kittel, Dr. Jürgen Zeus.
- Erlanger, die aus Jena stammen: Katharina Bobzin, Harald Sander, Gerhard Helbig
- Udo B. Greiner für die EN, ein Journalist der ersten Stunde dieser Partnerschaft.

Vita von Roland Jahn und Entwicklung der Städtepartnerschaft mit Jena

Roland Jahn wurde 1953 in Jena geboren.

Seit 1974 Mitarbeit in oppositionellen Gruppen in Jena, erste publizistische Beiträge für westliche Medien; 1975 Aufnahme eines Studiums der Wirtschaftswissenschaften, Exmatrikulation nach Protest gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns.

Transportarbeiter im VEB Carl Zeiss Jena; ab 1980 öffentliche Unterstützung für die polnische Gewerkschaft "Solidarität", Protest gegen das Kriegsrecht in Polen; nach Protestaktion gegen die Militärparade am 1.5.1982 mehrmalige Festnahmen und Verhöre durch die Polizei und das MfS.

1982 Verhaftung wegen Mitführens der polnischen Nationalfahne mit der Aufschrift "Solidarität" am Fahrrad; nach sechs Monaten U-Haft und Aussageverweigerung 1983 Verurteilung zu 18 Monaten Freiheitsstrafe; 1983 vorzeitige Haftentlassung wegen internationaler Proteste.

März 1983 Mitbegründer der Oppositionsgruppe "Friedensgemeinschaft Jena"; 1983 Teilnahme an Demonstrationen mit eigenen Plakaten, u.a. "Schwerter zu Pflugscharen"; 8.6.1983 Ausbürgerung und Zwangsabschiebung in die Bundesrepublik.

Danach wird Roland Jahn zu einer der wichtigsten Stimmen der DDR-Opposition im Westen; 1987-89 für "Radio Glasnost", "die tageszeitung" und das SFB-Magazin "Kontraste"; 1985 reist er illegal in die DDR.

Er schildert das später: "Ich bin mit dem Flugzeug in Schönefeld gelandet und an der Grenze zum Transit nach West-Berlin durchgerutscht. Ich habe mich sofort von einem Freund aus Ost-Berlin nach Jena fahren lassen. Einen Tag später habe ich in Ost-Berlin einen Kreis von Oppositio-

nellen getroffen, die wollten, daß ich wieder nach West-Berlin gehe. Die haben dann eine gesicherte Ausreise mit Hilfe der Ständigen Vertretung der BRD organisiert."

Roland Jahn schmuggelt u. a. eine Kamera von West nach Ost, mit der dem Fotografen Siegbert Schefke am 9. Oktober 1989 berühmte Aufnahmen gelingen; Schefke fotografiert vom Dach der reformierten Kirche am Leipziger Ring die für die Friedliche Revolution in der DDR entscheidende Montagsdemonstration.

Roland Jahn war nicht nur im Zusammenhang der MfS-Verbrechen als kritischer Journalist tätig. Er arbeitete ab 1991 beim SFB und seinem Nachfolger, dem Rundfunk Berlin-Brandenburg, als Redakteur für das ARD-Politikmagazin Kontraste, ab 2006 als Chef vom Dienst und stellvertretender Redaktionsleiter.

Am 28. Januar 2011 wählte der Bundestag Roland Jahn zum neuen Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik; am 14. März 2011 übernahm unser Gast das Amt als Nachfolger von Marianne Birthler.

Zu diesem Komplex, der ja durch immer wieder neue Funde und eine weltweit beispielgebende Aufklärungsarbeit in der öffentlichen Diskussion ist, wird Roland Jahn heute sprechen. Sicher aber auch zu einem Thema, das uns hier in Erlangen besonders angeht: Die Städtepartnerschaft mit Jena, die sich nun schon ein Vierteljahrhundert ausgesprochen intensiv entwickelt.

Eine Studie des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aus dem Jahr 2010 kommt zu dem Ergebnis: Das Paar Erlangen – Jena wird als erstes von den fünf Best-Practice-Beispielen genannt. Und das unter fast 1.000 deutsch-deutschen Partnerschaften.

Ebenfalls im Jahr 2010 wurde unsere Städtepartnerschaft mit dem Einheitspreis der SUPERIllu in Berlin vom damaligen Innenminister Thomas de Maizière ausgezeichnet. Zum 3. Oktober, den wir seit zehn Jahren immer gemeinsam feiern, kamen 500 Erlanger nach Jena, und das Jahr über gab es allein 20 offizielle Austauschmaßnahmen mit insgesamt gut 2.500 Teilnehmern.

Das war nicht immer so, und niemand konnte 1970, als der Erlanger Stadtrat einstimmig für die Aufnahme von Kontakten zu Jena votierte, auch nur ahnen, wie sich die Beziehungen entwickeln würden. Als nach langem und beharrlichem Zuwarten der Erlanger 1986 Erich Honecker sich persönlich mit der Partnerschaft einverstanden erklärt, kommt es am 19. März 1987 hier im Ratssaal zur Unterzeichnung der Urkunde durch die offizielle Delegation aus Jena.

Eingeladen war damals von der Grünen Liste Roland Jahn, für die SED-Funktionäre eine Provokation. Sie drohten denn auch offen mit ihrer sofortigen Abreise für den Fall einer Teilnahme von Roland Jahn an der Festsitzung hier im Ratssaal. Um die Partnerschaft als Ganzes nicht zu gefährden, wurde der Bürgerrechtler im Einvernehmen mit allen Fraktionen gehindert, an der Zeremonie teilzunehmen; er konnte ihr nur über Lautsprecher im Foyer folgen. Auch über diese schwierige Situation wollen wir heute sprechen. Ich freue mich sehr über die Bereitschaft von Roland Jahn, seine Sicht der Dinge aus der Perspektive von damals wie von heute darzustellen und mit Ihnen zu diskutieren.

Bevor ich nun aber Roland Jahn bitte, sich in das Gästebuch einzutragen und das Wort zu ergreifen, möchte ich noch weitere Gäste aus Jena herzlich begrüßen:

Anja Schwind, die Partnerschaftsbeauftragte, und Matthias Bettenhäuser, den persönlichen Mitarbeiter meines Kollegen Dr. Albrecht Schröter.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister